

Anmerkungen zu den Anregungen und Hinweisen vom Regierungspräsidium Darmstadt, Dezernat V 52 Forsten

Es wurden Anmerkungen und Hinweise zu folgenden Themen gegeben:

- Inanspruchnahme von Wald & Schutzwald

Inanspruchnahme von Wald & Schutzwald

Es wird der Hinweis zur Kenntnis genommen, dass im Sinne des Hessischen Waldgesetzes, bei der Inanspruchnahme von Wald/Schutzwald ein forstrechtliches Verfahren über die Zulässigkeit von Waldrodung durchzuführen ist.

Die Hinweise beziehen sich vornehmlich auf den Status des Wäldchens am Fort Biehler. Das Wäldchen am Fort Biehler stellt ein großes Potential für die geplante Siedlungsentwicklung dar. Bei einer phasenweisen Entwicklung der Neubebauung wird die „Grüne Mitte am Fort Biehler“ der grüne Ankerpunkt dieses neuen Stadtbereichs. Die Verträglichkeit einer intensiveren Nutzung durch die Bewohner in Bezug auf die Einordnung als „Schutzwald“, ist in der vertieften Planung im weiteren Planungsprozess zu prüfen. Grundsätzlich wird von einer Verträglichkeit ausgegangen.

In den vorbereitenden Untersuchungen für einen städtebaulichen Entwicklungsbereich wird die grundsätzliche Machbarkeit einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme geprüft. Einige Anregungen und Hinweise beziehen sich auf die vorbereitende bzw. verbindliche Bauleitplanung, die dann in Angriff genommen wird, wenn die Stadtverordnetenversammlung die Satzung für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme beschlossen hat. Die Anregungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen und das Regierungspräsidium Darmstadt, Dezernat V 52 Forsten wird in den weiteren Planungsschritten beteiligt.

Von: [REDACTED]
Gesendet: Mittwoch, 16. Mai 2018 07:47
An: [REDACTED]
Cc: [REDACTED]
Betreff: WG: "Ostfeld/Kalkhofen"; Termin 09. Mai 2018 Wiesbaden
Anlagen: 01-5914-SW.PDF

Von: [REDACTED]
Gesendet: Dienstag, 8. Mai 2018 16:48
An: [REDACTED]
Betreff: "Ostfeld/Kalkhofen"; Termin 09. Mai 2018 Wiesbaden /

[REDACTED]
Vorbereitende Untersuchung zur Gebietsentwicklung "Ostfeld/Kalkhofen"

Sehr geehrte Damen und Herren,

an der Veranstaltung am 9. Mai im Rathaus Wiesbaden wird das Forstdezernat nicht teilnehmen.
Ich möchte Sie aus forstrechtlicher Sicht jedoch auf folgendes hinweisen:

1) Inanspruchnahmen von Wald

Sollte im Rahmen der geplanten Maßnahme Wald in Anspruch genommen werden, ist in einem vorgreiflichen forstrechtlichen Verfahren gemäß §12 HWaldG über die Zulässigkeit der Waldrodung zu entscheiden. Als Maßnahmen der Waldumwandlung bedürfen u.a. die Rodung von Wald zum Zwecke einer dauerhaften oder vorübergehenden Nutzungsänderung einer Genehmigung (s. §12 HWaldG).

Eine Genehmigung kann davon abhängig gemacht werden, dass die Antragstellerin oder der Antragsteller flächengleiche Ersatzaufforstungen in dem betroffenen Naturraum oder in waldarmen Gebieten unter Berücksichtigung agrarstruktureller Belange nachweist.

Die Feststellung der Waldeigenschaft erfolgt i.d.R. durch die untere Forstbehörde- hier das Forstamt Wiesbaden-Chausseehaus.

2) Schutzwald

Im südöstlichen Planungsbereich ist Schutzwald nach §13 HWaldG vorhanden. Zur weiteren Information sende ich Ihnen im Anhang den Auszug aus dem Staatsanzeiger zu.

Hinsichtlich einer möglichen Inanspruchnahme von Schutzwald weise ich darauf hin, dass der Gesetzgeber hier strenge Maßstäbe vorgibt. Die Rodung und Nutzungsänderung kommt nur in Frage, sofern dies in überwiegend öffentlichem Interesse erforderlich ist.

Hierfür ist grundsätzlich ein separates Verfahren gemäß §13 HWaldG durchzuführen.

Eine Aussage über eine etwaige Genehmigungsfähigkeit kann nur im Rahmen konkreter Genehmigungsverfahren erfolgen, so dass hierzu zum derzeitigen Zeitpunkt keine Aussage getroffen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

[REDACTED]
Dezernat V 52- Forsten

HESSEN



Gütesiegel
Familienfreundlicher
Arbeitgeber
Land Hessen

Regierungspräsidium Darmstadt

Lulsenplatz 2

64283 Darmstadt

Tel: [REDACTED]

Fax: [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]

Internet: www.rp-darmstadt.hessen.de

Bitte nutzen Sie die Vorteile der elektronischen Kommunikation: Das geht schneller, spart Papier und schont die Umwelt!

Diese E-Mail sowie alle mit ihr übertragenen Dateien sind vertraulichen Inhalts und ausschließlich für den Gebrauch durch die Person oder die Organisation bestimmt, an welche sie adressiert wurden. Sofern Sie nicht die benannte Empfängerin bzw. der benannte Empfänger sind, sollten Sie diese E-Mail weder verteilen, noch weiterleiten oder kopieren.

Deckblatt (Übersicht)

Verfahrensnummer:	01-5914-SW											
Schutzwald (Bezeichnung)	Erklärung von Waldflächen in den Gemarkungen Auringen, Biobrich, Bierstadt, Breckenheim, Dotzheim, Erbenheim, Frauenstein, Heßloch, Igstadt, Kastel, Kloppenheim, Modenbach, Naurod, Rambach, Schierstein, Sonnenberg und Wiesbaden, Stadt Wiesbaden, sowie in den Gemarkungen Langenhain und Wildsachsen, Stadt Hofheim, Main-Taunus-Kreis, und in den Gemarkungen Neuhoef und Wehen, Stadt Taunusstein, Rheingau-Taunus-Kreis, zu Schutzwald vom 13. Oktober 1997.											
Gemarkung/en	siehe oben											
Landkreis/ Stadt	Stadt Wiesbaden, Main-Taunus-Kreis, Rheingau-Taunus-Kreis.											
Datum der Erklärung/Verordnung	13. Oktober 1997											
ausgewiesene Fläche in ha	3387,3249 ha (richtig: 3386,7328 ha*)											
Eigentümer der Fläche	<table border="0"> <tr> <td>Stadt Wiesbaden</td> <td>3350,3479 ha</td> </tr> <tr> <td>Bundesrepublik Deutschland</td> <td>6,2000 ha</td> </tr> <tr> <td>ESWE AG</td> <td>18,8514 ha (richtig 18,2593 ha*)</td> </tr> <tr> <td>Privatwaldbesitzer</td> <td>8,3756 ha</td> </tr> <tr> <td>Land Hessen</td> <td>3,5500 ha</td> </tr> </table>		Stadt Wiesbaden	3350,3479 ha	Bundesrepublik Deutschland	6,2000 ha	ESWE AG	18,8514 ha (richtig 18,2593 ha*)	Privatwaldbesitzer	8,3756 ha	Land Hessen	3,5500 ha
Stadt Wiesbaden	3350,3479 ha											
Bundesrepublik Deutschland	6,2000 ha											
ESWE AG	18,8514 ha (richtig 18,2593 ha*)											
Privatwaldbesitzer	8,3756 ha											
Land Hessen	3,5500 ha											

untere Forstbehörde Forstämter Chausseehaus und Hofheim

Übersichtskarte im Maßstab 1:75.000

Abgrenzungskarte im Maßstab 1:25.000

Veröffentlichung im Staatsanzeiger für das Land Hessen 15. Dezember 1997 (StAnz. 50/1997, Seite 3818).

ortsübliche Bekanntmachung Wiesbadener Kurier und Wiesbadener Tageblatt am 13. Februar 1998

Gültigkeitsdatum 14. Februar 1998

Information an (FIV) Hessen-Forst Forsteinrichtung, Information, Versuchswesen

Dokumentation (Verwahrung)

Arbeitsexemplare (Text und Karte) 3-fach gefertigt

* bei Novellierung zu ändern!

Durch die ruhige Erholung in Form von Spaziergängen, aber auch durch die sportlichen Aktivitäten im Wald, wird er zum wichtigsten „Ausgleichsraum“ für die Belastungen, denen die Bevölkerung im Ballungsgebiet ausgesetzt ist. Das kühlere Waldinnenklima während des Tages ist eine der Voraussetzungen für die Erholungswirksamkeit des Waldes während des Sommers (im Unterschied zur schwülen Witterung in den Städten des Rhein-Main-Gebietes).

Die über hundertjährige Tradition der Landeshauptstadt als Kur- und Kongressstadt prägt die Bewirtschaftung des „Wiesbadener Stadtwaldes“. Die durch Stadtverordnetenbeschlüsse fixierten Bewirtschaftungsgrundsätze (ökologisches Programm, waldbauliches Programm) tragen dieser besonderen Situation in hervorragender Weise Rechnung.

Die innerstädtische Grünanlagen (Kurpark, Nerotal etc.) sind eng mit den Erholungsanlagen im Stadtwald verzahnt. Durch ein Ruhe- und Erholungskonzept werden aktive Lenkungsmaßnahmen für die Erholungssuchenden vorgenommen.

Biotop- und Artenschutz, landschaftsprägende Bedeutung

Der „Wiesbadener Stadtwald“ leistet durch seinen hohen Anteil an Buchen- und Eichenaltbeständen einen wichtigen Beitrag zum Biotop- und Artenschutz. Eine an langen natürlichen Verjüngungszeiträumen orientierte Bewirtschaftungsform garantiert diese Funktion auf Dauer. Der Wald bildet des weiteren eine optimale Pufferzone für die in den Waldwiesentagen ausgewiesenen und geplanten Naturschutzgebiete (zum Beispiel Rabengrund).

Die landschaftsprägende Bedeutung des „Wiesbadener Stadtwaldes“ manifestiert sich insbesondere durch den harmonischen Übergang von Waldwiesentälern in angrenzende Altbestände.

Die große Bedeutung des „Wiesbadener Stadtwaldes“ für den Biotop- und Artenschutz findet unter anderem ihren Niederschlag in der Festlegung von „Biotopschutzwäldern“, „Altholzinseln“ und „Artenschutzwäldern“. Die Ausweisung erfolgte aufgrund stadtinterner Kartierungen im Rahmen der Eigentümerbindung. So wurden ca. 12 Prozent als Biotopschutzwald kartiert. Einschließlich der Waldwiesen wurden im Wald ca. 18 Prozent für den Biotopschutz vorgesehen.

Lärmschutz, Sicht- und Immissionsschutz

Sicht- und Lärmschutzfunktionen leisten kleinere Teilflächen des „Wiesbadener Stadtwaldes“, insbesondere an den Rändern der Hauptausfallstraßen B 64 und B 417.

III. Gesetzliche Beschränkungen

- Nach § 22 Abs. 2 Satz 2 des Hessischen Forstgesetzes ist die Rodung und Umwandlung von Bannwald in eine andere Nutzungsart verboten.
- Nach § 22 Abs. 3 in Verbindung mit § 64 Abs. 4 des Hessischen Forstgesetzes bedarf ein Kahnhieb sowie eine Vorratsabsenkung von mehr als vierzig vom Hundert des Holzvorrats der üblicherweise verwendeten Ertragsstufen im Bannwald der Genehmigung durch die oberste Forstbehörde. Die Genehmigung kann mit Auflagen verbunden werden, soweit dies zur Erhaltung der Funktionen des Waldes erforderlich ist.

IV. Schlussvorschriften

- Die verfahrensmäßigen Rechte
 - des Trägers der Regionalplanung,
 - der Waldbesitzer,
 - der Gemeinde,
 - der unteren Naturschutzbehörde,
 - des Bezirks- und Landesforstausschusses,
 - des Naturparkträgers
 sind gewahrt.
- Diese Erklärung wird in ortsüblicher Weise öffentlich bekanntgemacht.
- Diese Erklärung wird am Tage nach ihrer Bekanntmachung im Staatsanzeiger wirksam, soweit sie bis dahin in ortsüblicher Weise bekanntgemacht ist; andernfalls wird sie am Tage nach der ortsüblichen Bekanntmachung wirksam.

Wiesbaden, 25. September 1997

Hessisches Ministerium des
Inneren und für Landwirtschaft,
Forsten und Naturschutz
gez. Bökel
Staatsminister

StAnz. 50/1997 S. 3818

1314

Erklärung von Waldflächen in den Gemarkungen Auringen, Biebrich, Birstadt, Breckenheim, Dotzheim, Erbenheim, Frauenstein, Heßloch, Igstadt, Kastel, Kloppenheim, Medenbach, Naurod, Rambach, Schlierstein, Sonnenberg und Wiesbaden, Stadt Wiesbaden, sowie in den Gemarkungen Langenhain und Wildsachsen, Stadt Hofheim, Main-Taunus-Kreis, und in den Gemarkungen Neuhoef und Wehen, Stadt Taunusstein, Rheingau-Taunus-Kreis, zu Schutzwald vom 13. Oktober 1997

Aufgrund von § 22 Abs. 1 in Verbindung mit den §§ 58 und 64 Abs. 4 des Hessischen Forstgesetzes in der Fassung vom 4. Juli 1978 (GVBl. I S. 424, 584), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Dezember 1994 (GVBl. I S. 782), in Verbindung mit § 1 der Vierten Verordnung zur Durchführung des Hessischen Forstgesetzes (Verordnung über die Erklärung zu Schutzwald, Bannwald und Erholungswald und die Walderhaltungsabgabe) vom 18. Februar 1980 (GVBl. I S. 96) wird erklärt:

I. Geltungsbereich

- Die in Nr. 2 näher bezeichneten Waldflächen in den Gemarkungen Auringen, Biebrich, Birstadt, Breckenheim, Dotzheim, Erbenheim, Frauenstein, Heßloch, Igstadt, Kastel, Kloppenheim, Medenbach, Naurod, Rambach, Schlierstein, Sonnenberg und Wiesbaden, Stadt Wiesbaden, sowie in den Gemarkungen Langenhain und Wildsachsen, Stadt Hofheim, Main-Taunus-Kreis, und in den Gemarkungen Neuhoef und Wehen, Stadt Taunusstein, Rheingau-Taunus-Kreis, werden wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Allgemeinheit, insbesondere aufgrund ihrer vielfältigen Schutzfunktionen, als Schutzwald ausgewiesen.
- Der Schutzwald besteht aus folgenden Grundstücken:

Gemarkung Auringen Stadt Wiesbaden:

Abteilung:	Flächengröße:	
107 A	1,0400 ha	
107 B	*1 14,5352 ha	
137	7,6900 ha	
138	9,0000 ha	
139	11,4900 ha	
140	7,8500 ha	
141	6,7800 ha	
142	11,1700 ha	
143	11,8900 ha	
144	10,9800 ha	
145	0,6300 ha	

(*1 tlw. Gemarkung Naurod)

Gemarkung Biebrich Stadt Wiesbaden:

Abteilung:	Flächengröße:	
613 A	3,4287 ha	
613 B	0,7300 ha	
614 a	0,3600 ha	
614 A	7,2331 ha	
614 B	3,2300 ha	
614 C	1,1900 ha	
620 A	9,9200 ha	
620 B	1,9800 ha	
622 A	1,4300 ha	
622 B	11,0900 ha	
622 C	11,9400 ha	
622 D	0,9800 ha	
622 E	0,9800 ha	
623	*1 22,2734 ha	
624	5,8800 ha	
626 A	13,0827 ha	
626 B	*1 6,3844 ha	
626	11,3900 ha	
627	3,9551 ha	
628 A	3,2200 ha	
629	22,1364 ha	
637	10,8900 ha	

Abteilung: 638 Flächengröße: 17,7073 ha
 640 *1 2,3429 ha

(*1 tlw. Gemarkung Dotzheim)

Gemarkung Bierstadt
 Stadt Wiesbaden:

Abteilung: 65 A Flächengröße: 0,8367 ha
 65 B 7,0868 ha
 213 A 19,4048 ha
 213 B 1,6900 ha
 214 a 0,9500 ha
 214 A 14,8900 ha
 215 14,9100 ha
 227 15,8700 ha
 228 17,5800 ha
 220 A 5,4800 ha
 220 B *1 5,6157 ha
 220 C *1 12,0063 ha
 230 A *1 12,2187 ha
 231 16,0300 ha
 302 10,4100 ha
 303 9,4500 ha
 314 A 11,3200 ha
 314 B 2,300 ha
 315 13,0200 ha
 316 6,1000 ha
 317 9,7900 ha
 318 19,3700 ha
 319 9,7826 ha
 320 9,9000 ha

(*1 tlw. Gemarkung Rambach)

Gemarkung Breckenheim

Stadt Wiesbaden:

Abteilung: 1 Flächengröße: 10,3600 ha
 2 18,1000 ha
 3 9,7300 ha
 4 6,9500 ha
 5 6,8800 ha
 6 6,3100 ha
 7 9,8736 ha
 8 16,9326 ha
 9 11,4078 ha
 10 19,7300 ha
 11 9,0900 ha

Gemarkung Dotzheim

Stadt Wiesbaden:

Abteilung: 609 A Flächengröße: 1,5400 ha
 609 B 4,0092 ha
 609 C 1,8600 ha
 609 D 7,5000 ha
 613 C 0,3882 ha
 601 8,1800 ha
 603 A 15,4500 ha
 603 B 2,4100 ha
 604 11,3600 ha
 605 16,8500 ha
 608 8,1500 ha
 609 *1 6,9559 ha
 609 12,2100 ha
 610 10,9800 ha
 611 14,0751 ha
 612 A 2,2900 ha
 612 B 2,0300 ha
 612 C 3,7992 ha
 612 D 3,3000 ha
 613 5,8000 ha
 614 6,3400 ha
 615 *1 7,0900 ha

Abteilung: 620 C Flächengröße: 1,2339 ha
 621 1,7447 ha
 628 B 1,4352 ha
 680 14,1500 ha
 631 A 3,6631 ha
 632 10,9101 ha
 633 *1 4,4000 ha
 634 A 4,4400 ha
 634 B 13,1799 ha
 635 13,1400 ha
 636 11,1800 ha
 639 A 0,4900 ha

(*1 tlw. Gemarkung Schlarstein)

ESWE AG:

Flur: 15 Flurstück: 1479/1 Flächengröße: 1,0350 ha
 39 2733/1 7,4058 ha

Gemarkung Erbenheim

Stadt Wiesbaden:

Abteilung: 232 A Flächengröße: 5,7700 ha
 232 B 15,7266 ha
 233 A 16,0200 ha
 233 B 1,8900 ha
 234 A 14,9800 ha
 234 B 1,9100 ha
 321 13,7100 ha
 322 24,2378 ha
 323 13,9600 ha
 324 14,7000 ha
 325 23,6600 ha
 326 *1 14,3182 ha
 327 27,3500 ha
 328 17,5950 ha
 420 B *1; *2 7,1744 ha
 420 C 5,7300 ha

(*1 tlw. Gemarkung Wiesbaden; *2 tlw. Gemarkung Sonnenberg)

Gemarkung Frauenstein

Stadt Wiesbaden:

Abteilung: 639 B Flächengröße: 5,9200 ha
 639 C 2,3800 ha
 639 D 8,1700 ha
 639 E 2,0900 ha
 703 3,7720 ha
 719 14,0100 ha
 720 A 2,1100 ha
 720 B 5,3600 ha
 720 C 2,2900 ha
 720 D *1 2,6071 ha
 720 E 2,2700 ha
 721 20,9436 ha
 722 0 1 6,5700 ha
 722 0 2 4,2900 ha
 722 0 3 0,5800 ha
 722 0 4 0,7000 ha
 723 9,0300 ha
 724 11,5100 ha
 725 18,0400 ha
 726 15,5604 ha
 727 8,5300 ha
 728 6,9300 ha
 729 18,1500 ha
 730 19,1000 ha
 731 A *1; *2 10,7200 ha
 731 B 4,4100 ha
 731 C 5,2200 ha
 732 10,7150 ha
 733 12,9200 ha

Abteilung:	Flächengröße:
126	3,1247 ha
127	10,6700 ha
128 (tlw.)	14,7703 ha
129	11,3085 ha
130 A	12,9928 ha
131	11,0660 ha
132 A	15,3100 ha
132 B	1,0000 ha
133 A	17,6000 ha
133 B	0,3200 ha
133 C	0,8400 ha
134	14,2000 ha
135 A	17,5000 ha
135 B	6,3414 ha
200	13,2320 ha

(*1 tlw. Gemarkung Haseloch)

Gemarkung Neuhafe
Stadt Wiesbaden:

Abteilung:	*1; *2 Flächengröße:
311	29,4080 ha
312	18,8357 ha
313	19,3994 ha
314	16,7200 ha
315 a	0,1000 ha
315 A	5,5900 ha
315 B 1	3,9500 ha

(*1 tlw. Gemarkung Wiesbaden; *2 tlw. Gemarkung Wehen)

Gemarkung Rambach
Stadt Wiesbaden:

Abteilung:	Flächengröße:
201	12,3500 ha
202	3,9700 ha
203 a	0,8300 ha
203 A	0,8300 ha
204 A	9,0985 ha
204 B	0,0600 ha
205	13,7084 ha
214 B	*1 6,9321 ha
216 B	*2 5,2694 ha
216 C	0,8737 ha
217	9,6600 ha
218	8,7180 ha
219 A	2,1600 ha
219 B	8,5000 ha
220 A	1,3700 ha
220 B	7,2300 ha
220 C	5,1900 ha
221 A	6,8701 ha
222	18,1600 ha
223	18,5400 ha
224	13,0800 ha
225	17,2400 ha
226	19,6000 ha
301 B	1,0489 ha

(*1 tlw. Gemarkung Bierstadt; *2 tlw. Gemarkung Sonnenberg)

ESWE AG:

Flur:	Flurstück:	Flächengröße:
12	1044/1 (tlw.)	0,1334 ha
12	1046 (tlw.)	0,0061 ha

Gemarkung Schierstein
Stadt Wiesbaden:

Abteilung:	Flächengröße:
602	3,3313 ha
607	10,1700 ha
610	12,0500 ha
617 A	4,4000 ha
617 B	6,9800 ha
617 C	1,0700 ha
618 A	5,2000 ha

Abteilung:	Flächengröße:
618 B	1,8800 ha
618 C	0,4500 ha
702	7,3166 ha
704	21,3457 ha
706	8,3900 ha
708	*1 70,8724 ha
707	5,3900 ha
708	7,6000 ha
716	15,5700 ha
717	11,5100 ha
718	*2 20,3457 ha

Flur: 2 Flurstück: 4/2 (tlw.) Flächengröße: 8,7140 ha
(*1 tlw. Gemarkung Frauenstein; *2 tlw. Gemarkung Dotzheim)

Gemarkung Sonnenberg
Stadt Wiesbaden:

Abteilung:	Flächengröße:
218 A	1,5400 ha
284 C	1,1800 ha
428	26,2400 ha
438 A	6,3900 ha
438 B	15,6800 ha
438 C	6,7800 ha
438 D	1,2453 ha
439 A	24,2941 ha

ESWE AG:

Flur:	Flurstück:	Flächengröße:
1	29/1 (tlw.)	0,1110 ha
1	30/1 (tlw.)	0,7906 ha
1	36/1	1,1562 ha
1	66/40	0,5893 ha

Gemarkung Wiesbaden
Stadt Wiesbaden:

Abteilung:	Flächengröße:
329	18,4300 ha
330 a	0,3400 ha
330 b	1,0400 ha
330 A	8,4000 ha
330 B	4,8000 ha
330 C	7,2300 ha
330 D	3,3100 ha
330 E	0,4500 ha
330 F	0,6700 ha
330 G	0,7100 ha
420 A	3,9500 ha
510 A	1,8800 ha
510 B	10,8901 ha
511 A	2,1300 ha
511 B	8,4800 ha
511 C	9,0200 ha
511 D	1,8500 ha
512	14,2300 ha
515	17,0900 ha
516	12,0900 ha
517 A	22,0770 ha
517 B	1,0107 ha
518	0,6000 ha
519	*1 14,6795 ha
520	*1 18,7361 ha
521	7,2100 ha
522	11,9500 ha
523	9,4300 ha
524	22,5442 ha
525	15,2100 ha
526	19,8800 ha
527	11,0000 ha
526 A	17,1900 ha
526 B	7,2200 ha

(*1 tlw. Gemarkung Dotzheim)

ESWE AG:

Flur: 0	Flurstück: 40/10	Flächengröße: 3,4837 ha
0	40/20 (tlw.)	1,3402 ha
0	40/9	0,8109 ha

Gemarkung Wildsachsen**Stadt Wiesbaden:**

Abteilung:	24 a	Flächengröße:	0,0900 ha
	24 A		5,3944 ha
	26		13,9975 ha
	27		18,1500 ha

Land Hessen

Abteilung:	3 A	Flächengröße:	3,5500 ha
------------	-----	---------------	-----------

Die Gesamtfläche des Schutzwaldes beträgt 3 387,3240 ha. Sie steht im Eigentum

der Stadt Wiesbaden mit 3 350,3479 ha,
der Bundesrepublik Deutschland mit 6,2090 ha,
der ESWE AG mit 13,8514 ha,
eines Privatwaldbesitzers mit 8,3760 ha,
des Landes Hessen mit 3,5500 ha.

- Die Grenzen des Schutzwaldes sind in vier Topographischen Karten im Maßstab 1 : 25 000 in Blau eingetragen. Die Lage der Topographischen Karten ist in einer Übersichtskarte im Maßstab 1 : 75 000 dargestellt. Die Karten gelten als Bestandteil dieser Erklärung.
- Diese Erklärung und die Karten nach Nr. 3 sind bei dem Regierungspräsidium Darmstadt, obere Forstbehörde, hinterlegt.

II. Zweck der Erklärung zu Schutzwald

Der Wiesbadener Stadtwald und die mit ihm verbundenen Waldflächen der Bundesrepublik Deutschland, der ESWE AG und eines Privatwaldbesitzers (im weiteren „Wiesbadener Stadtwald“ genannt) umgeben als arrodierter Waldgürtel die besiedelten Bereiche der Stadt Wiesbaden von Norden her.

Er erstreckt sich von Wiesbaden-Frauenstein im Westen bis Wiesbaden-Naurod bzw. Auringen im Osten. In seinem zentralen Bereich (Platte) überschreitet er die Länze des ersten Taunushauptkammes.

Die östlichen und südlichen Stadtteile Wiesbadens sowie das angrenzende Main-Taunus-Vorland und das Mainzer Becken sind nahezu waldfrei. Daher kommt dem „Wiesbadener Stadtwald“ aufgrund seiner Größe und seiner Lage im unmittelbaren Einzugsbereich der beiden Landeshauptstädte Wiesbaden und Mainz eine herausragende Bedeutung hinsichtlich zahlreicher Schutz- und Erholungsfunktionen für die städtische Bevölkerung zu:

Klimaschutz

Über den Waldflächen entsteht kühle und saubere Frischluft, die insbesondere in Strahlungsnächten über die fingerartig in den Stadtwald hineinragenden Waldwiesenzüge in das Stadtgebiet hinein abfließt und die dort vorherrschende warme und mit Luftschadstoffen angereicherte Stadtluft verdrängt. Insbesondere an heißen Sommertagen bilden sich dabei durch die aufsteigende erwärmte Stadtluft und die angesaugte Waldluft regelrechte Flurwinde.

Die herausragende Bedeutung des Waldes als Kalt- und Frischluftentstehungsgebiet wird in dem Klimagutachten für die Stadt Wiesbaden wie folgt bestätigt:

Gemäß Klimagutachten sind ca. 80 Prozent des Waldes Schutzzone, das heißt, „Waldflächen höchster klimatischer Empfindlichkeit und mit größter Bedeutung für die Frischluftversorgung Wiesbadens. Im wesentlichen handelt es sich bei diesen — überwiegend forstwirtschaftlich genutzten — Flächen um hoch aktive Frischluftquellgebiete (hoher topographischer Gradient). Umnutzungen baulicher Art müssen aus klimafunktionalen Gründen ausgeschlossen bleiben“.

Die übrigen Waldflächen sind Vorrangzonen, das heißt, „Flächen hoher bis durchschnittlicher klimatischer Empfindlichkeit und mit hoher Bedeutung für die Frischluftversorgung Wiesbadens,

- Bei diesen Waldflächen in mäßig bis gering geneigten Hängen handelt es sich um mäßig aktive Frischluftentstehungsgebiete.
- Umnutzungen baulicher Art sollten aus klimafunktionalen Gründen ausgeschlossen bleiben“.

Zusammenfassend ist der Wald aufgrund seiner Klimaschutzfunktion für die durch ihre Kessellage geprägte Landeshauptstadt als unersetzlich einzustufen.

Wasserschutz

Der „Wiesbadener Stadtwald“ leistet einen bedeutenden Beitrag zur Trinkwasserversorgung der Wiesbadener Bevölkerung. Derzeit werden 30 Prozent des Wiesbadener Trinkwasserbedarfs aus Trinkwasserstollen (Schläferskopfstollen, Münzbergstollen, Kellerskopfstollen und Kreuzstollen, sowie diverse Flachgewinnungen) im „Wiesbadener Stadtwald“ gefördert.

48 Prozent des „Wiesbadener Stadtwaldes“ sind daher als Wasserschutzgebiet ausgewiesen, 758 ha fallen in die Schutzzone I und II. Die Bestockung der Wasserschutzzone besteht überwiegend aus Laubbäumen (Buche). Dies ist von besonderem Vorteil, da die langfristige Verjüngungswirtschaft der Buche dem Grundwasserschutz besonders entgegenkommt. Plötzliche Freilegungen des Bodens werden seit Einführung der naturgemäßen Waldwirtschaft vermieden; dies ist beim Umbau von Nadelbeständen in Mischwäldern von besonderer Bedeutung. Da Niederschläge im Wald allmählicher versickern als auf unbewaldeten Flächen, werden des weiteren Hochwasserspitzen der aus dem Stadtwald kommenden Bäche, die nach der Schneeschmelze oder aber nach ergiebigen Niederschlägen immer wieder auftreten, gemildert und die Grundwasserspeisung wird gefördert.

Darüber hinaus ist der positive Einfluss des Waldes auf die Wassergüte (Reinheit) hervorzuheben.

Bodenschutz

Die auf den zum Großteil mächtigen Lösslempaketen im unmittelbaren Stadtrandbereich stockenden Buchen- und Eichenbestände fixieren dieses zur Wassererosion neigende Bodensubstrat und schützen die angrenzende Bebauung vor Hangrutschungen. An den flachgründigen durch Taunusquarzit und Tonschiefer geprägten Höhenlagen des ersten Taunuskammes schützt die Bewaldung insbesondere vor Winderosion.

Erholung

Der „Wiesbadener Stadtwald“ hat insbesondere für die Feierabend- und Wochenenderholung der Wiesbadener Bevölkerung und des Rhein-Main-Ballungsraumes eine überragende Bedeutung.

Der naturnahe, abwechslungsreiche Stadtwald, der über einen überdurchschnittlich hohen Anteil an alten Bäumen verfügt, ist unter anderem Ergebnis einer Bewirtschaftung, welche die Landschaftsästhetik und somit die Erholungsfunktion seit langem berücksichtigt.

Durch die ruhige Erholung in Form von Spaziergängen, aber auch durch die sportlichen Aktivitäten im Wald, wird er zum wichtigsten „Ausgleichsraum“ für die Belastungen, denen die Bevölkerung im Ballungsgebiet ausgesetzt ist. Das kühlere Waldklima während des Tages ist eine der Voraussetzungen für die Erholungswirksamkeit des Waldes während des Sommers (im Unterschied zur schwülen Witterung in den Städten des Rhein-Main-Gebietes).

Die über hundertjährige Tradition der Landeshauptstadt als Kur- und Kongressstadt prägt die Bewirtschaftung des „Wiesbadener Stadtwaldes“. Die durch Stadtverordnetenbeschlüsse fixierten Bewirtschaftungsgrundsätze (ökologisches Programm, waldbauliches Programm) tragen dieser besonderen Situation in hervorragender Weise Rechnung.

Die innerstädtischen Grünanlagen (Kurpark, Nerotal etc.) sind eng mit den Erholungseinrichtungen im Stadtwald verzahnt. Durch ein Ruhe- und Erholungskonzept werden aktive Lenkungsmaßnahmen für die Erholungssuchenden vorgenommen.

Biotoptyp- und Artenschutz, landschaftsprägende Bedeutung

Der „Wiesbadener Stadtwald“ leistet durch seinen hohen Anteil an Buchen- und Eichenaltbeständen einen wichtigen Beitrag zum Biotoptyp- und Artenschutz. Eine an langen natürlichen Verjüngungszeiträumen orientierte Bewirtschaftungsform garantiert diese Funktion auf Dauer. Der Wald bildet des weiteren eine optimale Pufferzone für die in den Waldwiesenzügen ausgewiesenen und gepflegten Naturschutzgebiete (zum Beispiel Trockenborn, oberes Goldsteintal, Teile des Welburger Tales).

Die landschaftsprägende Bedeutung des „Wiesbadener Stadtwaldes“ manifestiert sich insbesondere durch den harmonischen Übergang von Waldwiesentälern in angrenzende Altbestände.

Die große Bedeutung des „Wiesbadener Stadtwaldes“ für den Biotoptyp- und Artenschutz findet unter anderem ihren Niederschlag in der Festlegung von „Biotoptypwäldern“, „Altholzstein“ und „Artenschutzwäldern“. Die Ausweisung erfolgte aufgrund stadtinterner Kartierungen im Rahmen der Eigentümerbindung. So wurden ca. 12 Prozent (ca. 480 ha) als Biotoptypwald kartiert. Einschließlich der Waldwiesen wurden im Wald ca. 18 Prozent für den Biotoptypschutz vorgesehen.

Lärmschutz, Sicht- und Immissionschutz

Sicht- und Lärmschutzfunktionen leisten kleinere Teilflächen des „Wiesbadener Stadtwaldes“, insbesondere an den Rändern der Hauptausfallstraßen B 64 und B 417. Die unmittelbar an die BAB 8 angrenzenden Waldteile im Bereich Wiesbaden-Auringen und Madenbach wurden bereits 1985 als Schutzwald ausgewiesen.

III. Gesetzliche Beschränkungen

1. Nach § 22 Abs. 1 Satz 3 und 4 in Verbindung mit § 64 Abs. 4 des Hessischen Forstgesetzes bedarf die Rodung und Umwandlung von Schutzwald in eine andere Nutzungsart der Genehmigung durch die oberste Forstbehörde. Die Genehmigung darf nur ausnahmsweise unter Auflage flächengleicher Aufforstung im Nahbereich erteilt werden.
2. Nach § 22 Abs. 3 in Verbindung mit § 64 Abs. 4 des Hessischen Forstgesetzes bedarf ein Kahllieb sowie eine Vorratsabsenkung von mehr als vierzig vom Hundert des Holzvorrates der üblicherweise verwendeten Ertragsstufen im Schutzwald der Genehmigung durch die oberste Forstbehörde. Die Genehmigung kann mit Auflagen verbunden werden, soweit dies zur Erhaltung der Funktionen des Waldes erforderlich ist.

IV. Schlußvorschriften

1. Die verfahrensmäßigen Rechte
a) des Trägers der Regionalplanung,
b) der Waldbesitzer,
c) der Gemeinden,
d) der unteren Naturschutzbehörde,
e) des Bezirks- und Landesforststapsschusses,
f) des Naturparkträgers
sind gewahrt.
2. Diese Erklärung wird in ortsüblicher Weise öffentlich bekanntgemacht.
3. Diese Erklärung wird am Tage nach ihrer Bekanntmachung im Staatsanzeiger wirksam, soweit sie bis dahin in ortsüblicher Weise bekanntgemacht ist; anderenfalls wird sie am Tage nach der ortsüblichen Bekanntmachung wirksam.

Wiesbaden, 13. Oktober 1997

Hessisches Ministerium des
Inneren und für Landwirtschaft,
Forsten und Naturschutz

StAnz. 50/1997 S. 3323

Karte 1

Blatt 3826

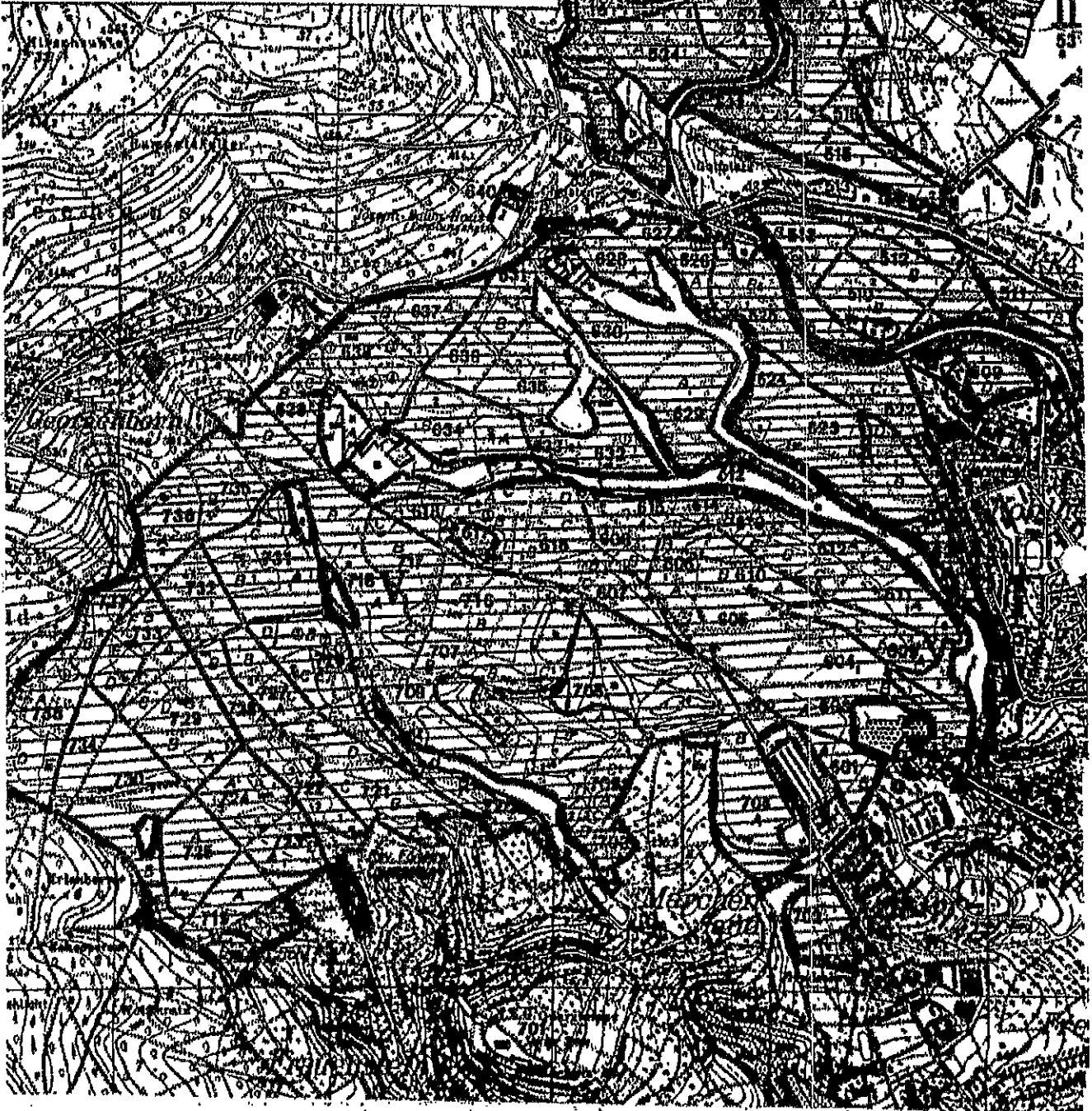
Beilage 1

Grundlage zur Erklärung von Waldflächen in den Gemarkungen Auringen, Albrich, Blerstadt, Breckenheim, Dotzheim, Erbenheim, Frauenstein, Heßloch, Igstadt, Kastel, Kloppenheim, Naurod, Rambaach, Schlierstein, Sonnenberg und Wiesbaden zu Schutzwald.

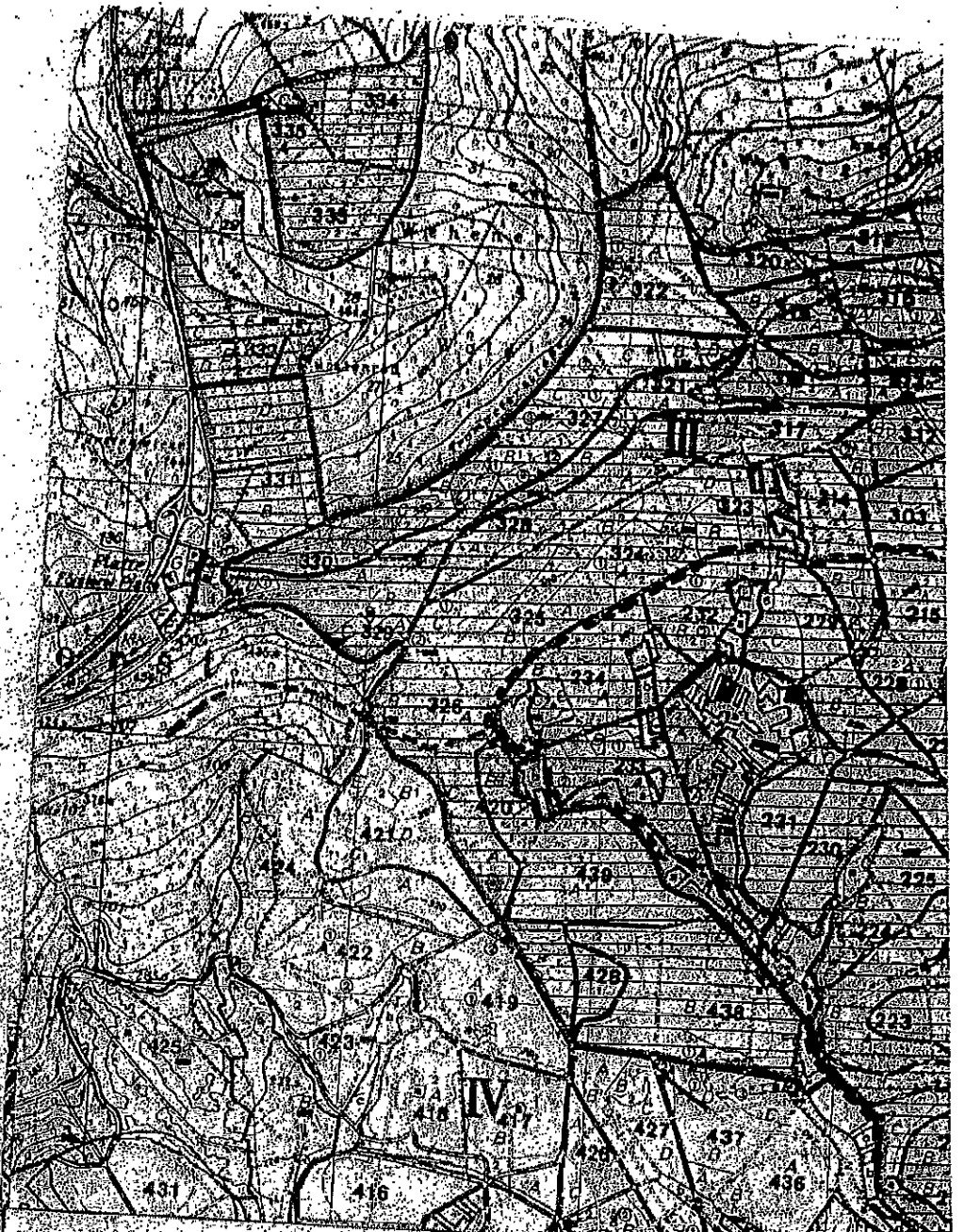
Kartengrundlage: Forstübersichtskarte der Hessischen Landesanstalt für Forsteinrichtung, Waldforschung und Waldökologie auf der Grundlage der Top. Karte, Maßstab 1 : 25 000, Blatt Nr. 5815, 5915, 6816, 6916, des Hessischen Landesvermessungsamtes, Vervielfältigungsgenehmigung Nr. 97 — 1 — 008

1000 m

N



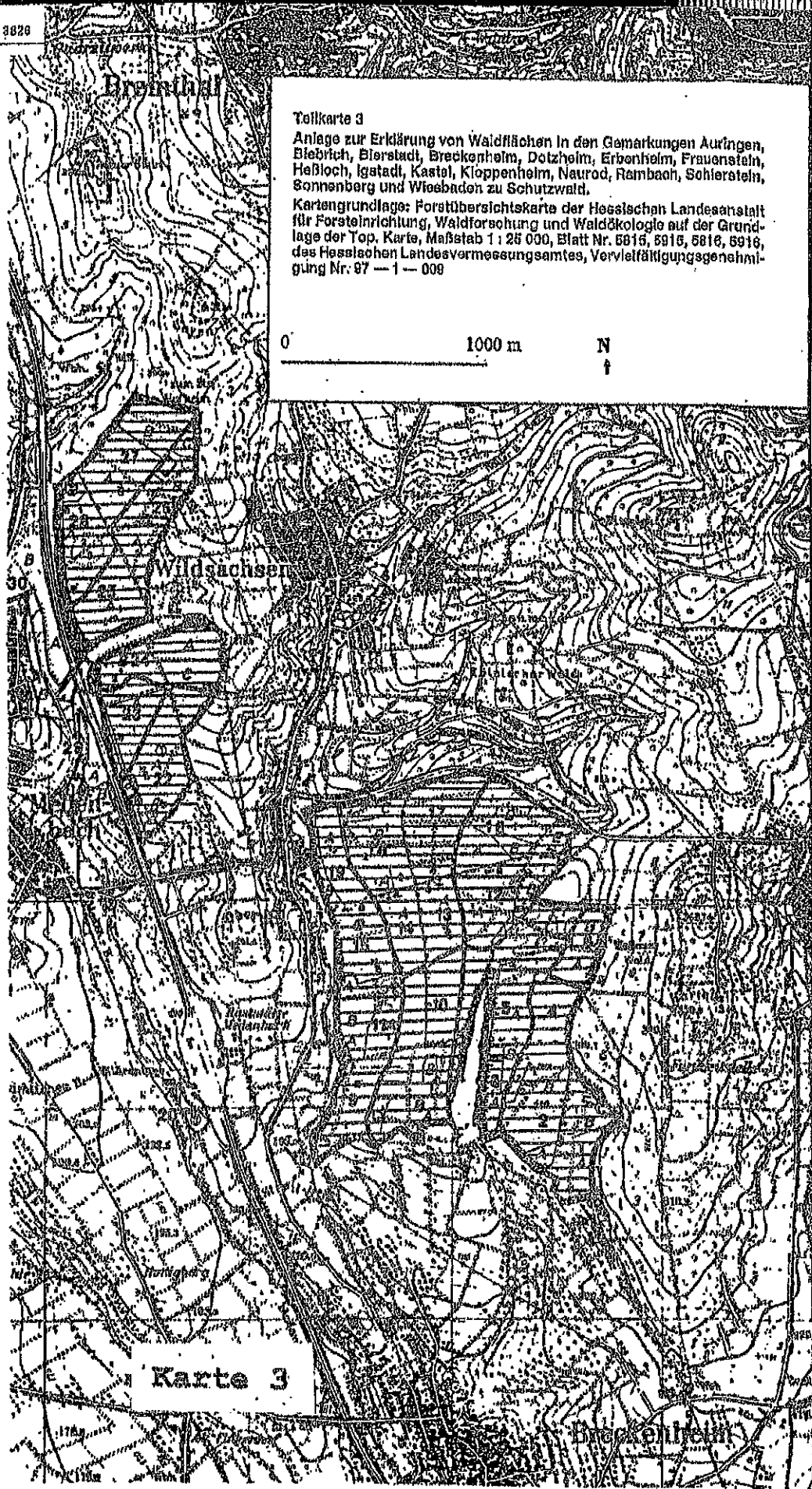




Teilkarte 2
 Anlage zur Erklärung von Waldflächen in den Gemeinden
 Aunlingen, Biebrich, Biersdorf, Breckenheim, Dotzheim, Erbenheim,
 Frauenstein, Heßloch, Igstadt, Kastel, Kloppenheim, Naurod, Rambach,
 Schierstein, Sonnenberg und Wiesbaden zu, Schutzwald.
 Kartengrundlage: Forstübersichtskarte der Hessischen
 Landesanstalt für Forsteinrichtung, Waldforschung
 und Waldökologie auf der Grundlage der Top. Karte,
 Maßstab 1:25000, Blatt Nr. 5815, 5915, 5816, 5916
 Veröffentlichungsgenehmigung Nr. 97-1-009

1000 m N
 ↑

Karte 2



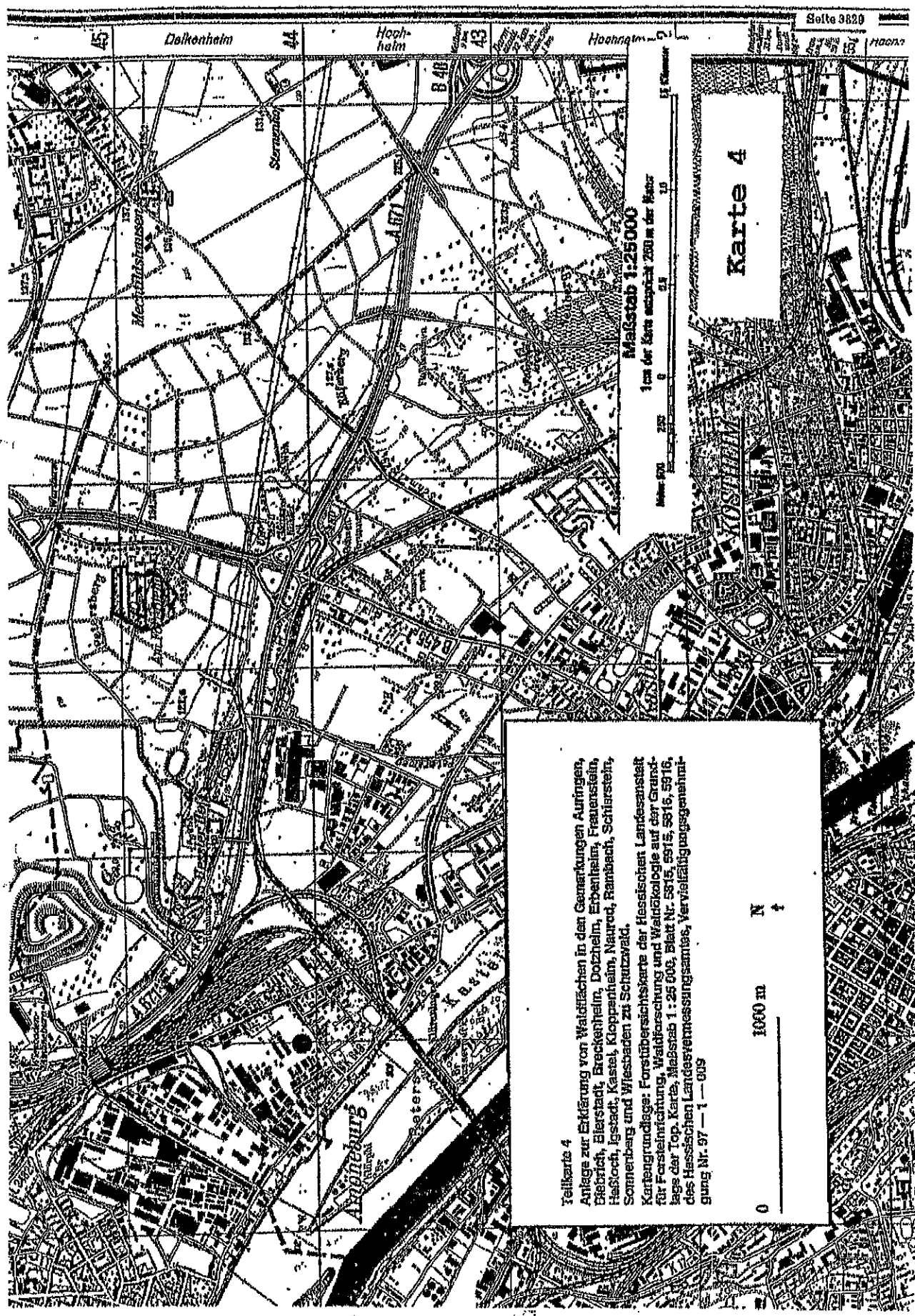
Teilkarte 3

Anlage zur Erklärung von Waldflächen in den Gemarkungen Auringen, Biebrich, Bierstadt, Breckenheim, Dotzheim, Erbenheim, Frauenstein, Heßloch, Igstadt, Kastel, Kloppenheim, Naurod, Rambach, Schierstein, Sonnenberg und Wiesbaden zu Schutzwald.

Kartengrundlage: Forstübersichtskarte der Hessischen Landesanstalt für Forsteinrichtung, Waldforschung und Waldökologie auf der Grundlage der Top. Karte, Maßstab 1 : 25 000, Blatt Nr. 5815, 5915, 5816, 5916, des Hessischen Landesvermessungsamtes, Vervielfältigungsgenehmigung Nr. 87 - 1 - 009

0 1000 m N
↑

Karte 3



Karte 4

Maßstab 1:25 000

1 cm der Karte entspricht 250 m der Natur

Teilkarte 4

Anlage zur Erkärung von Waldflächen in den Gemarkungen Auringen, Eberfich, Eberstadt, Breckenheim, Dotzheim, Erbenheim, Frauenstein, Haseloch, Igstadt, Kasel, Kloppeheim, Nauerod, Rannbach, Schlarstein, Sonnenberg und Wiesbaden zu Schutzwald.

Kartengrundlage: Forstübersichtskarte der Hessischen Landesanstalt für Forsteinrichtung, Waldforschung und Waldökologie auf der Grundlage der Top. Karte, Maßstab 1:25 000, Blatt Nr. 5815, 5816, 5816, 5816, des Hessischen Landesvermessungsamtes, Vervielfältigungsgenehmigung Nr. 97 - 1 - 609

